

Stellungnahme
zum
Haushaltsentwurf 2019

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren,
wir haben uns bei der Analyse des Haushaltsentwurfs 2019 auf drei wichtige Punkte konzentriert:

1. Wirtschaftliche Entwicklung und Steuerkraft der Gemeinde
2. Tourismus
3. Integration von geflüchteten Menschen.

Beginnen wir mit der Wirtschaft:

Alle Kommunen im Kreis erlebten zwischen 2017 und 2018 einen deutlichen Schub bei der Steuerkraft nach vorne. Finnentrop verlor als einzige Gemeinde im Kreis Olpe deutlich um 4,1%. Attendorn **plus** 7,9%, Lennestadt **plus** 11%. Noch deutlicher stellt sich die Steuerkraft pro Einwohner dar.

Der Kreis Olpe kommt auf 1626 €, der Spitzenreiter Attendorn auf 2751 € und wir sind abgeschlagen letzter mit 1083 €. Selbst Drolshagen steht als Vorletzter noch mit 1305 € pro Einwohner besser da.

Die eigene Schwäche wird dann durch Schlüsselzuweisungen kompensiert. Finnentrop ist auf diese externe Stütze angewiesen. In Zahlen: Finnentrop kassiert an Zuweisungen von außen pro Einwohner 207 €, Kirchhundem folgt mit 25,70 €. Alle anderen Kommunen im Kreis erhalten ca. 10 € an Zuwendungen pro Einwohner. Finnentrop, ich wiederhole 207 € pro Einwohner.

Bleibt also als schonungslose Analyse: ***Finnentrop hat im gesamten Kreis Olpe pro Einwohner die geringste Steuerkraft, dabei das negativste Wachstum und benötigt im Umkehrschluss die mit Abstand höchste Unterstützung. Und das in Zeiten, in denen deutschlandweit die Wirtschaft boomt und die Steuern und Sozialabgaben wie noch nie sprudeln.***

Kommen wir zum nächsten Punkt Tourismus:

Die prozentuale Entwicklung der Übernachtungszahlen (in Häusern mit mindestens 10 Betten) zwischen dem 1. Halbjahr 2017 und dem 1. Halbjahr 2018 sank in Finnentrop um 22%. Lennestadt verzeichnete ein Minus von 1%. In allen anderen Kommunen des Kreises nahmen die Übernachtungszahlen deutlich zu.

Wenn nun, wie geplant, die schönsten Fleckchen der Gemeinde auch noch mit 240 m hohen Windanlagen verunstaltet werden sollen, dann können wir den Bereich Tourismus in der Gemeinde endgültig ad acta legen.

Im dritten Punkt der Analyse haben wir uns mit dem Thema der Integration von Ausländern und geflüchteten Menschen beschäftigt.

Integration gelingt immer dann am besten, wenn das Verhältnis der ausländischen Mitbürger und der Flüchtlinge zur einheimischen Bevölkerung im Gleichklang bleibt. Außerdem ist es wichtig, dass keine Brennpunkte geschaffen werden, die schnell zu Problemvierteln werden.

Wir verstehen den steuernden Einfluss der Kommunalpolitik auf die Verteilung der Ausländer als fundamentale Rahmenbedingung für das Gelingen der Generationsaufgabe INTEGRATION.

Und hier hat die Gemeinde versagt. Im Bereich Bamenohler Straße, Lennestraße und Kirchstraße, der sich im Wahlbezirk Finnentrop III zusammenfasst ist der Ausländer-Anteil auf 41% angestiegen. Das ist übrigens die gleiche Quote wie in Berlin Neukölln.

Nun werden 300.000 Euro zusätzlich für die Integration vom Land an die Gemeinde Finnentrop überwiesen. Wir appellieren an den Rat und an die Verwaltung im Sinne der geflüchteten Menschen, im Sinne der vorhandenen ausländischen Mitbürger und im Sinne der aufnehmenden lokalen Bevölkerung diese Gelder proportional hier im Stimmbezirk III einzusetzen.

Sie, Herr Bürgermeister, unterstellten der früheren Landesregierung in dieser Angelegenheit der Zuteilung von Geldern für die Integrationsarbeit „klebrige Finger“. Wir werden darauf achten, dass die Finger in Finnentrop nicht „klebrig“ werden.

Nach dieser ernüchternden Analyse haben wir im Haushaltsentwurf 2019 nach Lösungen gesucht. Ergebnis: Fehlanzeige!

Der Produkthaushalt Nr. 15.001.001 Wirtschaftsförderung wirft dazu kein Konzept aus. Weiterhin sind auch für 2019 ganze 0,3 Stellen im Haushalt für Wirtschaftsförderung vorgesehen. Wir bemängeln dies seit Jahren. Im vorliegenden Entwurf gibt es allerdings dazu ein Kuriosum. Die Personalkosten steigen in diesem Produkt um ca. 50%. Das sind 5.500 Euro mehr als im Vorjahr. Aber der Stellenanteil bleibt unverändert bei 0,3 Stellen. Wir kennen natürlich den Hintergrund dieser Entwicklung, müssen aber dennoch feststellen: Die Wirtschaftsförderung in Finnentrop generiert höhere Personalkosten bei gleicher Leistung. Will man aber ein höheres Gewerbesteueraufkommen erzielen, so

müsste man doch gerade die Wirtschaftsförderung konkret verstärken.

Im Gegenzug allerdings müssen die Steuern erhöht werden. Die Grundsteuer B steigt auf 472 %. Alle anderen Realsteuern steigen mit: Grundsteuer A, Gewerbesteuer und die Hundesteuer. Gleichzeitig wird voller Stolz die Entwicklung der Realsteuerhebesätze der kreisangehörigen Kommunen im Land NRW als Schaubild präsentiert, weil man in Finnentrop immer noch darunterliegt. Finnentrop schaut auf **die** Kommunen im Land, denen es noch schlechter geht und klopft sich auf die Schultern. Warum richten wir uns nicht nach den Besseren -nach Attendorn oder nach Wenden - aus, die weit unter den fiktiven Hebesätzen liegen? Oder nach Olpe und Lennestadt? Unsere Nachbargemeinden im Kreis Olpe sollten uns Ansporn sein. Stattdessen schließt sich Finnentrop immer mehr dem Märkischen Kreis an. Mit der Musikschule, mit der Kooperation in der Gesamtschule und jetzt mit der Sparkasse. In Plettenberg liegt der Hebesatz für die Grundsteuer B bereits bei 590% und in Werdohl gar bei 668%. Wollen wir da etwa hin?

Im Produkthaushalt „Tourismus“ finden wir keine strategische Aussage, wie man den Tourismus in Finnentrop stärken will, um vergleichbare Übernachtungszahlen wie im übrigen Kreis Olpe zu erreichen. Auf eine solche negative Entwicklung, wie ich sie oben beschrieben habe, muss doch ein Haushaltsentwurf 2019 eine Aussage machen, einen Gegenentwurf liefern. Da muss man doch neue Ideen präsentieren. Wir geben Ihnen da gerne Unterstützung: Weg mit allen Planungen für die Windkraftanlagen. Diese nämlich sind schädlich für jegliche Entwicklung des Tourismus. Ebenso empfehlen wir dringend die Aufwertung des gesamten Bahnhofsgeländes und vor allem auch die Aufwertung des Industriekomplexes „Metten“. Soll das alles auch genauso lange dauern, wie die Beseitigung des ehemaligen Bahnübergangs? Dann lebt noch mindestens eine weitere ganze Generation in der Misere der Tallage. Da

ändert auch die Bezeichnung der Bamenohler Straße als „Provinzialstraße“ ebenso wenig wie die paar Bäumchen, die man im Zuge der Neugestaltung anpflanzen will. Zum wiederholten Male fordern wir ein Gesamtkonzept, das seinen Namen auch verdient.

Im laufenden Haushaltsjahr 2018 erlebten wir alle das Scheitern der Entwicklung der Gesamtschule hin zur Sekundarstufe II. Der Haushalt 2019 macht keine Aussage darüber, wie man mit flankierenden Maßnahmen der Verwaltung die Schule so unterstützen kann, damit das im Produkthaushalt 03.004.001 erklärte Ziel erreicht werden kann. Das Ziel lautet: Ich zitiere: „**Sicherstellung und Weiterentwicklung eines bedarfsgerechten Gesamtschulangebotes in der Gemeinde Finnentrop.**“ Zitatende. Meine Damen und Herren, hier steht tatsächlich „**in der Gemeinde Finnentrop**“. **Die tatsächliche Reise aber geht nach Werdohl.**

Am Freitag, dem 07. Dezember, beklagt sich der Grundschulverbund Lennetal, besonders der Träger der Offenen Ganztags- Schule (OGS) – das Deutsche Rote Kreuz -über ein mangelhaftes Raumangebot, zu wenig Toiletten und über Baumängel. Dort sehen wir exemplarisch und eindrucksvoll die elementaren Probleme in Finnentrop. Es ist uns völlig unverständlich, dass die Verwaltung davon nichts wusste, um im Haushaltsentwurf 2019 entsprechend zu reagieren.

Wir sind für die Gestaltung einer modernen Kommune Finnentrop mit Nachhaltigkeit und Zukunft. Steuererhöhungen lehnen wir ab.

Wir wollen eine starke Wirtschaftsförderung.

Wir wollen unsere Landschaft erhalten und sie nicht mit Windkraft verschandeln.

Wir wollen eine erfolgreiche Integration unserer ausländischen Mitbewohner und wollen sie auch in unseren Vereinen als Mitglied begrüßen.

Wir wollen ein Schulkonzept in Finnentrop, das zukunftsfähig ist und für Schülerinnen und Schüler auf Dauer verlässlich ist.

Wir wollen eine Durchgestaltung aller Ortsteile mit einem überzeugenden Konzept.

Der Haushaltsentwurf 2019 sagt dazu nichts aus.

Deswegen lehnen wir ihn ab.

Fraktion Freie Wähler Finnentrop

Finnentrop, 11.12.2018